

W

**JESUS CHRIST
SUPERSTAR**

**OPER
WUPPERTAL**

JESUS CHRIST SUPERSTAR

**Gesangstexte von Tim Rice
Musik von Andrew Lloyd Webber**

**Uraufführung am 12. Oktober 1971
im Mark Hellinger Theatre in New York**

**Premiere am Opernhaus Wuppertal am Fr. 20. Dezember 2019
eine Übernahme aus dem Oldenburgischen Staatstheater**

in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Dauer ca. 2 Stunden, eine Pause



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner



JESUS VON NAZARETH	OEDO KUIPERS
JUDAS ISCHARIOT	RUPERT MARKTHALER
MARIA MAGDALENA	MAUREEN MAC GILLAVRY
PONTIUS PILATUS / ANNAS	SIMON STRICKER
SIMON ZELOTES / PETRUS	KIM DAVID HAMMANN
KAIPHAS	RAINER ZAUN / SEBASTIAN CAMPIONE
HERODES	MARK BOWMAN-HESTER
1. PRIESTER	MARCO AGOSTINI / SOOKWANG CHO
2. PRIESTER	HAK-YOUNG LEE / JAVIER ZAPATA
SOUL-GIRLS	LASARAH SATTLER, STEFANIE SMAILES
JESUS PEOPLE	MATTHIAS KNAAB, ADRIANO SANZO,
	PHILIPP HAGER
MENSCHEN IM TEMPEL	BANU SCHULT / QIAN ZHANG,
	KATHARINA GREISS / UTE TEMIZEL,
	JOCHEN BAUER / OLIVER PICKER,
	JAROSLAW NOWACZEK
JESUS-BAND	TOBIAS DEUTSCHMANN, RAINER WIND,
	PETER ENGELHARDT, ROGER SCHAFFRATH,
	ROBERT WALLA

Opernchor der Wuppertaler Bühnen

Musikalische Leitung JÜRGEN GRIMM. Nachdirigat TOBIAS DEUTSCHMANN. Inszenierung ERIK PETERSEN. Bühne SAM MADWAR. Kostüme VERENA POLKOWSKI. Choreographie YOKO EL EDRISI. Chor MARKUS BAISCH. Licht STEFF FLÄCHSENHAAR. Dramaturgie ANNABELLE KÖHLER, DAVID GREINER.

Studienleitung KOJI ISHISZAKA. Musikalische Einstudierung LILIANA TURICIANU, WILLIAM SHAW. Regieassistenz STEPHANIE KUHLMANN. Abendspielleitung THESSA POLZER. Inspizienz LAUREN SCHUBBE. Regiehospitantz NOELANI SACH.

**Technischer Direktor MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER. Bühnenoberinspektor GERHARD PFAHL; Bühnenmeister SEBASTIAN MÜLLER, THOMAS SEITH. Leitung Licht FREDY DEISENROTH; Beleuchtungsmeister FLORIAN KERL, HENNING PRIEMER. Leitung
Ton & Video THOMAS DICKMEIS. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS. Leitung Kostüm PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL. Leitung Maske MARKUS MOSER.**

Impressum

**Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2019/20
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE
Redaktion DAVID GREINER; Texte ANNABELLE KÖHLER; Mitarbeit LUCY MARTENS.
Probenfotos vom Mi. 11.12.19 © BETTINA STÖSS; Grafisches Konzept BOROS;
Layout, Satz www.gruschkakramer.de; Druck LEY + WIEGANDT GMBH + CO KG;
Redaktionsschluss: Di. 17. Dezember 2019**

»Neulich hat ein Unternehmen meine Aura kaufen wollen. Diese Leute wollten kein Werk von mir, sondern sagten: ›Wir wollen Ihre Aura.« Ich habe nicht herausbekommen, was sie nun wirklich wollten. Aber sie waren bereit, dafür eine Menge zu zahlen. Da habe ich mir gedacht, wenn jemand so viel Geld für etwas zahlen will, sollte ich mir schon die Mühe machen, herauszufinden, was das sein könnte. Ich glaube, eine Aura ist etwas, das nur andere sehen können, und die sehen auch bloß so viel davon, wie sie sehen wollen. Alles spielt sich ausschließlich in den Augen der anderen ab. Eine Aura kann man nur bei Leuten sehen, die man entweder gut oder überhaupt nicht kennt.«

Andy Warhol:
›Die Philosophie des Andy Warhol von A bis B und zurück‹



Rainer Zaun, Simon Stricker



Simon Stricker, Rainer Zaun,
Marco Agostini, Javier Zapata,
Rupert Markthaler

DIE HANDLUNG

ERSTER AKT

Judas sieht die allgemeine Begeisterung für Jesus äußerst skeptisch, da es in seinen Augen nicht mehr um Inhalte geht, sondern um einen reinen Personenkult. Er warnt Jesus davor, dass der Jubel der Masse schnell ins Gegenteil umschlagen kann, wenn die sich in ihren Wünschen enttäuscht oder gar belogen fühlt.

Während allgemein fieberhafte Aufbruchsstimmung herrscht, fühlt sich Jesus nervös und ausgebrannt; Maria Magdalena gelingt es, ihn ein wenig zu beruhigen.

Der Oberpriester Kaiphas bespricht sich mit Annas und zwei weiteren Priestern: Sie sehen in Jesus einen gefährlichen Unruhestifter. Während die Masse ihm zujubelt, beschließen sie, ihn auszuschalten.

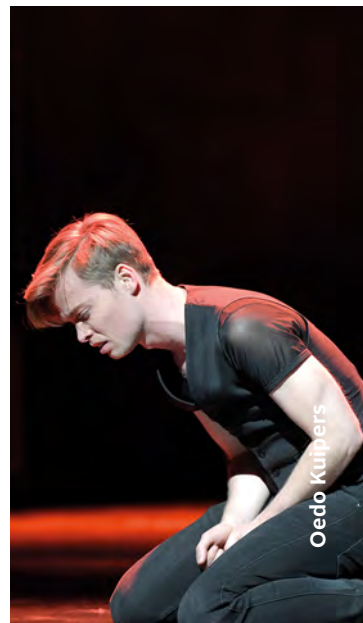
Simon ist ein treuer Unterstützer Jesu, der ihn in seinen Zielen bestärkt und antreibt; Jesus aber fühlt seine Kräfte schwinden und sieht das nahe Ende.

Pilatus hatte einen Albtraum: Er sah, wie die Menge über einen rätselhaften Mann herfiel und ihn tötete, wofür man letztendlich jedoch ihm selbst, Pilatus, die Schuld gab.

Aufgebracht versucht Jesus, dem wilden Treiben der Menge ein Ende zu bereiten. Von den flehenden Bitten der Armen, die in ihm eine letzte Hoffnung sehen, fühlt er sich überfordert.

Maria Magdalena ist von ihren plötzlichen tiefen Gefühlen für Jesus verunsichert.

Die Priester bestechen Judas: trotz schlechtem Gewissen verrät er Jesus.





Kim David Hammann, Philipp Hager, Maureen Mac Gillavry,
Adriano Sanzo, Oedo Kuipers, Stefanie Smalles, Lasarah Sattler

ZWEITER AKT

Zusammen mit seinen Freunden feiert Jesus das Abendmahl. Er spürt, dass diese seinen Weg nicht wirklich verstehen, und erkennt, dass sie ihn im Ernstfall allein lassen oder sogar verraten werden. Er hadert mit seinem Schicksal. Schon kurz darauf bewahrheitet sich seine Ahnung, als Judas den Wachen – ausgerechnet mit einem Kuss – das verabredete Zeichen zu seiner Festnahme gibt.

Von der Masse verhöhnt und seinem Freund Petrus verleugnet, muss sich Jesus vor Pilatus verantworten, der vergeblich versucht, ihn zum Reden zu bringen. Hilflos schiebt Pilatus ihn daraufhin zu Herodes ab, der zwar scharfen Spott mit ihm treibt, jedoch sonst nichts erreicht. Judas bereut seinen Verrat inzwischen bitter und nimmt sich das Leben. Erneut bringt man Jesus zu Pilatus. Während dieser noch einmal das Gespräch sucht, heizt sich die Stimmung immer weiter auf: der Mob fordert Jesu Tod.

Von der Menge getrieben, spricht Pilatus letztendlich das Todesurteil. Jesus wird ausgepeitscht und – während noch einmal Judas' Stimme kritisch fragend im Raum steht – gekreuzigt.

JESUS AUF DER MUSICALBÜHNE – EINE PROVOKATION?

Als John Lennon 1966 in einem Interview mit dem Evening Standard erklärte »We're more popular than Jesus« (Wir sind berühmter als Jesus), ging ein Aufschrei durch konservative Kreise. Welche Anmaßung! Rockmusiker, die sich mit Jesus verglichen! Welch eine Blasphemie! Der Beliebtheit der Gruppe tat dies jedoch, wie wir wissen, keinen Abbruch. Es ist vielmehr anzunehmen, dass der »Skandal« diese mit einer durchaus willkommenen Portion Aufmerksamkeit beschenkte.

Drei Jahre später denkt ein junges Künstler-Duo über ein neues Werk nach: Der Komponist Andrew Lloyd Webber ist damals gerade 21, der Autor Tim Rice vier Jahre älter.

Wohlwissend, welchen gesellschaftlichen Sprengstoff ein unterhaltendes Bühnenwerk über einen religiösen Stoff bergen konnte, rangen sie längere Zeit um den Titel: Das fetzige ›Jesus!‹ (in Anlehnung an das Erfolgsmusical ›Oliver!‹) wurde als zu respektlos erachtet, wohingegen das schlichte ›Jesus Christ‹ als zu angepasst erschien – die Ergänzung eines einzigen Wortes brachte letztendlich die Lösung: ›Jesus Christ Superstar‹.

Nicht die Verbreitung der biblischen Inhalte war es nämlich, die die beiden Autoren bei ihrem neuen Stück im Kern interessierte, sondern die Dramatik im bühnenwirksamen Aufstieg und Fall des »Stars« Jesus, einer überaus charismatischen Persönlichkeit, die vom Jubel der Masse emporgetragen und von deren Hass wenig später vernichtet wird ... ein Phänomen also, das im Jahrzehnt der Beatlemania, der kometenhaft aufsteigenden Rolling Stones und all ihrer Fans, Neider und Feinde, den Zeitgeist wie kein anderes traf.

Der religiöse Hintergrund schwingt natürlich stets mit, da der Inhalt für Gläubige wie Atheisten zum allgemeinen Kulturgut gehört. Das eigentlich Provokante des Stückes liegt dabei weniger in der Wahl des Stoffes als vielmehr in der Perspektive, aus der dieser behandelt wird: Die letzten Tage Christi werden nämlich keineswegs neutral oder gar aus christlicher Sicht überhöht geschildert, sondern vielmehr aus der kritisch zweifelnden Perspektive von Jesus' ehemals engstem Freund und späterem Verräter Judas gedeutet. Zwar nehmen Lloyd Webber und Rice keine Änderungen an der biblischen Vorlage vor, doch lassen sie Jesu Leidensgeschichte, die Rice teilweise sogar wörtlich den Evangelien von Johannes und Lukas entnimmt, regelmäßig durch Judas kritisch bis provokant hinterfragen, womit das Stück neben Jesus eine zweite Hauptfigur und Jesus selbst einen modernen Gegenspieler erhält. Wie wichtig Lloyd Webber und Rice diese Figur ist, zeigt allein schon die Tatsache, dass diese zwischenzeitlich sogar erwogen, das Musical ›Judas‹ zu nennen.

Oedo Kuipers, Opern- und Jugendchor



Oedo Kuipers, Opern- und Jugendchor

